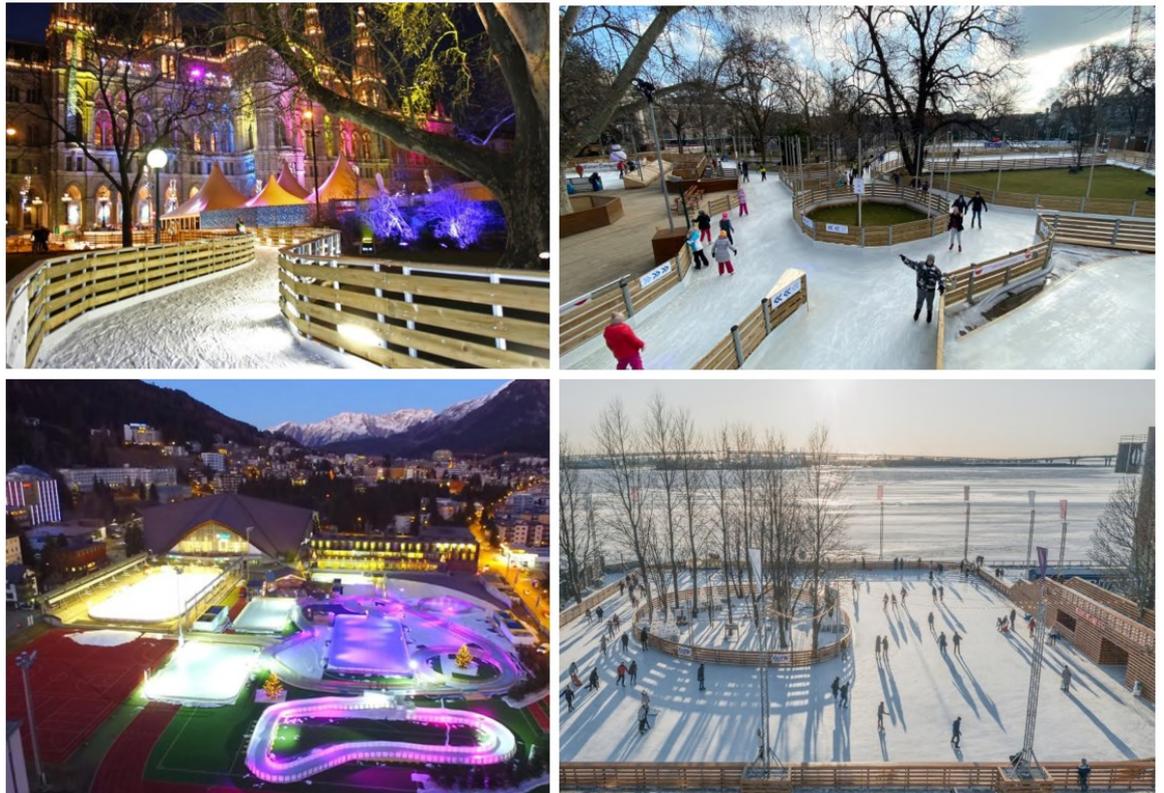


**Sportzentrum Hirslen, 5201 Bülach
Pro und Kontra zu einem zusätzlichen Ausseneisfeld als Eistraum**

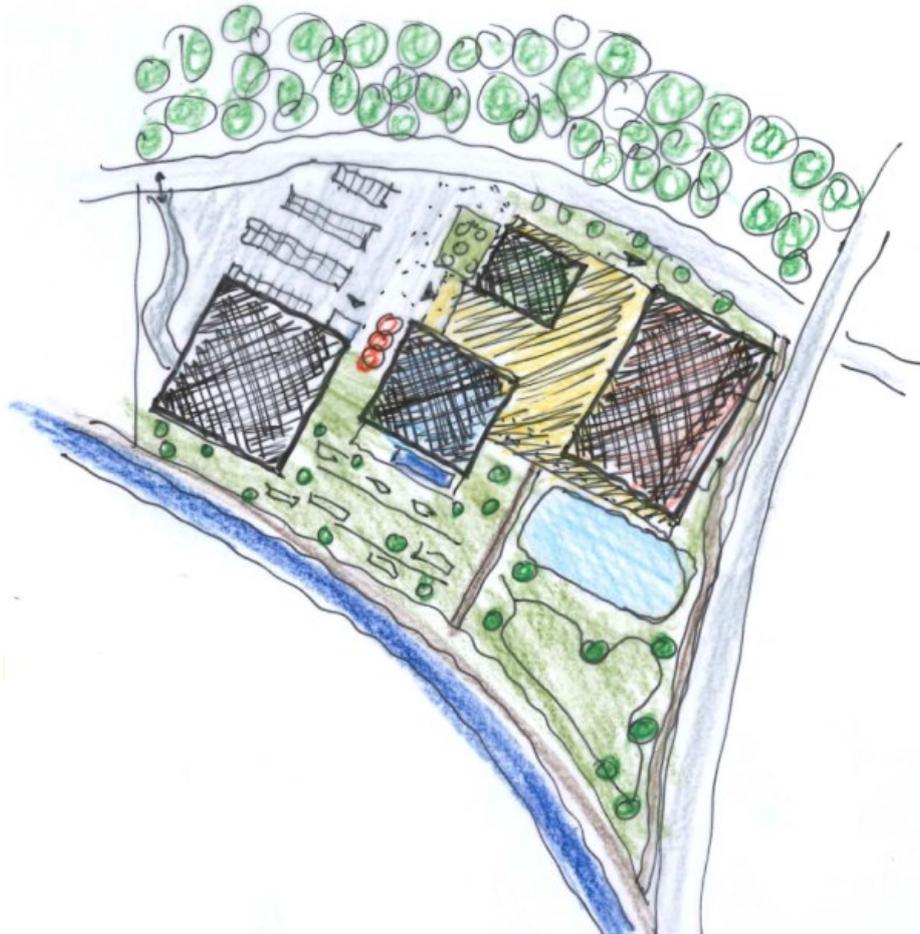
In der ersten Machbarkeitsstudie RLC vom Mai 2022 wurde mit folgenden Bildern die Idee von einem Eistraum – inspiriert durch die Projekte in Zug (in Planung) und in Davos (wird jedes Jahr neu aufgebaut) – aufgenommen und zusätzlich zum «normalen» Ausseneisfeld als mögliche Attraktivierung der Sportanlage Hirslen mit aufgezeigt.



Die Bilder – unter anderem aus Wien und Davos – aber auch der Blick nach Wallisellen, wo mit der Neueröffnung nach erfolgter Gesamtanierung ein vergleichbarer Eislaufweg installiert worden ist – macht Lust darauf, etwas ähnliches, möglichst sogar besseres oder schöneres in Bülach zu realisieren. Hier ein Bild aus Wallisellen vom vergangenen Winter:



Im Süden der Anlage angeordnet findet der Bülacher Eistraum seinen richtigen Platz. Attraktiv durch die Nähe zur ruhigen Glatt und leicht abgesetzt vom Ausseneisfeld kann man sich an dieser Stelle eine derartige Anlage bestens vorstellen.



Mit der Weiterentwicklung vom Projekt im Anschluss an die Machbarkeitsstudie zeigt sich, dass die Raumbedürfnisse an die neue «Eissport- und Bäderanlage Hirslen» grösser werden.

Stichworte dazu sind

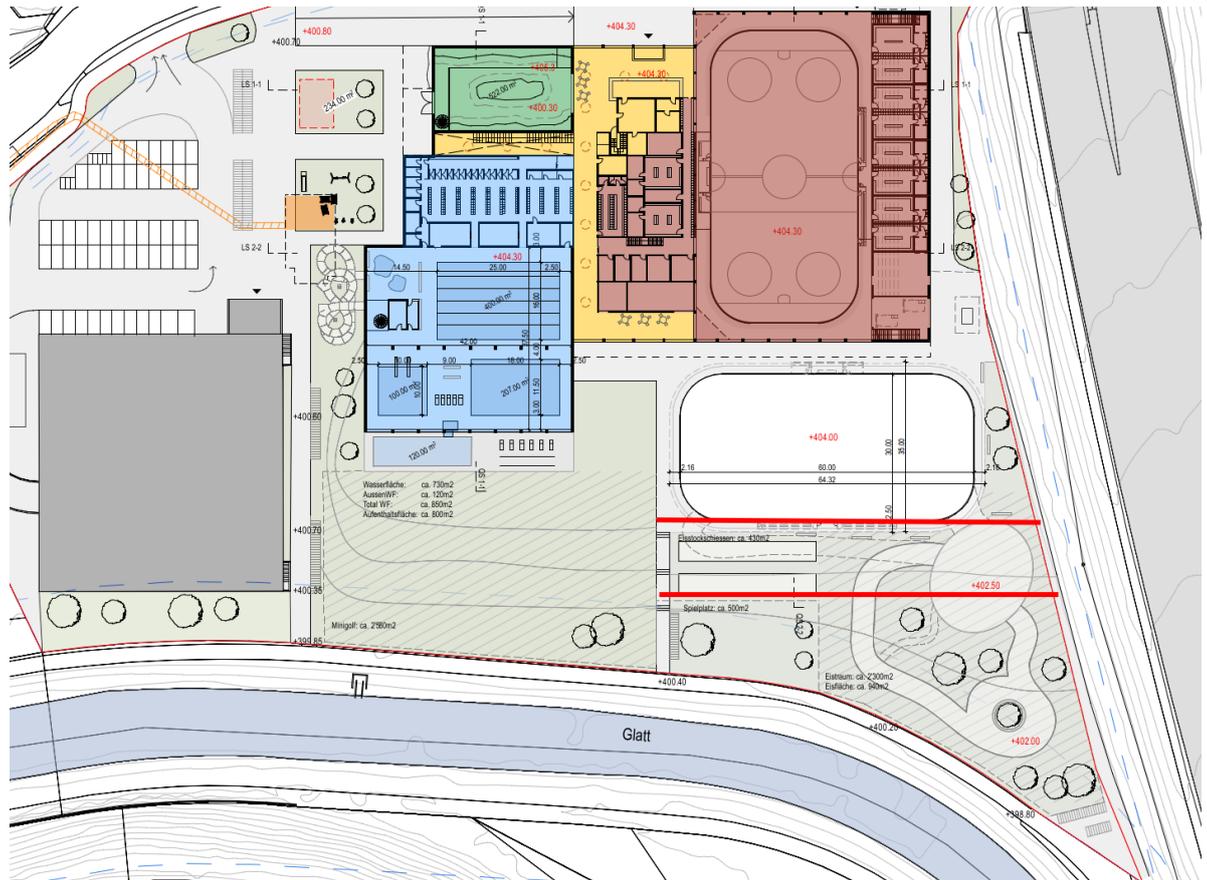
- mögliche Vergrösserung vom Ausseneisfeld von 30 x 60 m auf 45 x 60 m – so wie das heute bereits der Fall ist
- mögliche zusätzliche Tribünenerweiterung bei der Eishalle
- Vergrösserung der benötigten Fläche für die Kletterhalle
- Mögliche Erweiterung vom Hallenbad mit zwei x 5 statt 1 x 6 25-Meter Schwimmbahnen

Das führt dazu, dass sich die Hochbauten immer mehr nach Süden ausdehnen.

Erschwerend kommt hinzu, dass an der Südspitze vom Areal eine nicht unerhebliche Niveaudifferenz vom Gelände liegt. Diese kommt dem Anliegen von einem möglichst einfach zu bearbeitenden, aber auch möglichst sicheren Begehen/Befahren von vereisten Wegen nicht gerade entgegen.

Grosse Höhenunterschiede können nur mit langen Wegen überwunden werden. Je kürzer die Wege sind, desto steiler werden sie und damit auch schlechter nutzbar.

Die nachstehende Übersicht zeigt, wie stark sich die zur Verfügung stehende Fläche für den Eistraum einschränkt, wenn beispielsweise das Ausseneisfeld (gezeichnet mit 30 x 60 m) – um weitere 15 Meter weiter nach Süden ausdehnen würde.



Ein weiterer Punkt sind die Kosten.

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wurden die Kosten für den Eistraum so ausgewiesen, dass die Geländearbeiten im Projekt enthalten gewesen sind, nicht aber die eigentlichen Kosten für die technischen Installationen vom Eistraum. Hier wiederum ebenfalls in Anlehnung an Zug und Davos werden solche Anlagen gemietet. Der Grund ist ein doppelter.

A) Wird die zentrale Technik auf genau den Eistraum mit ausgelegt, so vergrößert sich einerseits die Eistechnik-Anlage. Gleichzeitig aber auch die dabei einhergehende Abwärmenutzungsanlage – obwohl technisch gar nicht mehr Abwärme in der Hirslen verwendet werden kann.

B) Der Eistraum sollte wandelbar sein. Ein Jahr mit mehr zusammenhängender Fläche, ein anderes Jahr mit mehr Wegen – um im Wandel der Zeit und auch mit möglichen Angeboten wie Glühweinständen oder Chlauskarussell sich den Wünschen der Nutzenden anpassen zu können. Einmal gekauft, sind solche Veränderungen nur schwer möglich.

Und schliesslich ist die Erkenntnis, dass in der Hirslen die im Projekt stark eingeschränkte Gastronomie eigentlich im Widerspruch zu dem Angebot von einem Eistraum steht, wo Fondue, Glühwein, Punsch und heisse Öpfelchüechli mit zu den im wahrsten Sinne des Wortes heissen Angeboten gehören sollten.

Pro Eistraum in der Hirslen

- + Attraktives Angebot
- + Alleinstellungsmerkmal in erheblichem Umkreis
- + Markenzeichen für Bülach

Kontra Eistraum in der Hirslen

- Ungünstiges Gelände mit zu grossen Höhenunterschieden
- Eher zu kleine Fläche für ein wirksames und attraktives Angebot
- Gastronomie steht im Widerspruch zum übrigen Angebot in der Hirslen
- Wirtschaftlichkeit bei Kauf oder Miete kaum gewährleistet
- Kurze Nutzungsdauer von voraussichtlich 2 – 3 Monaten
- Erheblicher Betrieblicher Aufwand

Schlussfolgerung:

Die Idee von einem Eistraum wirkt auf den ersten Blick spannend und äusserst attraktiv. Mit der Weiterentwicklung der Studie muss allerdings erkannt werden, dass sich das Sportzentrum Hirslen wegen der Topologie, wegen der gastronomischen Ausrichtung und in Bezug auf das mögliche räumliche Ausmass und Gesamtangebot eher weniger gut eignet für ein derartiges Vorhaben als ursprünglich gedacht.

Antrag Planer:

Wir beantragen hiermit, die Idee von einem Wintertraum zusätzlich zum Ausseneisfeld nicht weiter zu verfolgen.

Winterthur / Lieli den 15.1.2024

Für das Planerteam
Benjamin W. Bühler

